

# Großartiges Finale im Ibach-Haus

Die Schwestern Anouchka und Katharina Hack begeistern im letzten Konzert der Saison in der Reihe „Best of NRW“ mit Werken für Cello und Klavier

Von Veronika Pantel

**Schwelm.** Das letzte Konzert dieser Saison bestritt in der Reihe „Best of NRW“ das Geschwisterpaar Anouchka Hack (Violoncello) und Katharina Hack (Klavier). Um es vorweg zu sagen: Es war ein glanzvoller Schlusspunkt vor dicht gefüllten Zuhörerreihen im Ibach-Haus.

## Große Spielfreude

Mit Beethovens A-Dur-Sonate op. 69 von 1808 zu beginnen, war eine gute Entscheidung. Sehr konzertant ist diese Sonate angelegt und das Duo spürt dem breiten melodischen Strom intensiv nach. Dynamische Steigerungen, pointierende Akzente setzen sie selbstbewusst. Forsch erklingt das kecke Scherzo, in dem die beiden Instrumente einen lebendigen Dialog führen. Das Adagio cantabile mit weichem, gesanglichem Ton ist eine kurze Einleitung zum heiteren Finalsatz. Mit großer Spielfreude und absoluter Übereinstimmung in Ausdruck und Gestaltung überzeugt das makellose Spiel der beiden jungen Damen. Leos Janáček's „Pohádka“ (Märchen) hört man nicht oft in Konzerten.

Obwohl weit von illustrierender Programmmusik entfernt, habe sie die entrückte Märchenstimmung gefesselt, beschreibt Katharina Hack eingangs ihre Liebe zu dem



**Ganz in ihr Spiel vertieft: Die Schwestern Anouchka und Katharina Hack beim letzten „Best of NRW“-Konzert der Saison im Ibach-Haus.** FOTO: VERONIKA PANTEL

Stück. Die Abenteuer des Zarensohns, der um die Prinzessin wirbt, klingen im ersten Satz wie ein Zwiegespräch zwischen Cello und

Klavier. Auch im zweiten entfaltet das Klavier breitbogige, liedhafte Melodien, die das Cello aufgreift. Im letzten Satz spielt das Cello ein

Tanzthema, wechselnd mit sehnsuchtsvollen Klage-Kantilenen.

Anouchka Hack spielt – weitgehend auswendig – ein historisches Instrument von Bartolomeo Tassini von 1763 mit strahlendem, fast aggressivem Klang in den hohen Lagen und weicher, den ganzen Raum füllender, sonor nachschwingender Basslage. Die besondere Klanggestalt des Violoncello entfaltet sich auch besonders gut in Robert Schumanns romantischen Fantasiestücken op. 73 von 1849. Höhepunkt des Musikabends in Schwelm aber ist die d-Moll-Sonate op. 40 von Dmitri Schostakowitsch von 1934.

## Begeisterter Beifall

Die Geschwister deuten die Sätze auf ihre Art: Das Leben in der Zeit, schildere der erste Satz, Angst vor dem autoritären Stalin-Regime der zweite, Wehklage angesichts der Zustände der dritte und dass man die schlimme Zeit nur als Narr überleben könne, der vierte. Tief berührt die emotionale Musik. Der klagende dritte Satz kann zu Tränen rühren, das heiter-tändelnde finale Allegro, das Marschrhythmen karikiert, wirkt dagegen versöhnlich. Nach Schostakowitsch fällt es schwer, einen passenden Ausklang zu finden. Auch hier hätte es der flotten spanischen Musik als Zugabe für begeisterten Beifall gar nicht bedurft.

## Examina im Mai 2018

■ Katharina Hack wurde 1994 in Köln, Anouchka Hack 1996 in Antwerpen geboren. Die Schwestern wuchsen in einer **Musikerfamilie** auf. Zahlreiche Erfolge in

Wettbewerben führten die Geschwister zum Studium an den Musikhochschulen in Köln und Lübeck, wo sie im Mai 2018 ihre Examina ablegten.